

Fragen & Antworten

1. Was trieb die Studentengeneration von 1968 auf die Barrikaden?
Der Protest gegen den Vietnamkrieg, gegen die Verdrängung der nationalsozialistischen Vergangenheit, die Allmacht der Springer-Presse – aber darüber hinaus auch alle Tabus der bürgerlichen Gesellschaft, alle Formen gesellschaftlich legitimer Gewalt: repressive Sexualmoral, Unterdrückung der Frauen, ökonomische Ausbeutung.
2. Welche Bevölkerungsgruppen engagierten sich in der Studentenbewegung?
Hauptsächlich Studenten, aber auch viele Schüler, Lehrlinge und Erwachsene.
3. Welche politische Einstellung hatten sie?
Sie waren links, allerdings häufig zerstritten und uneins.
4. Woran entzündete sich die Studentenbewegung von 1968?
Am Protest gegen die ständische und absolutistische Ordnung, die sich, trotz Französischer Revolution, in Deutschland starr und überlebensfähig zeigte.
5. Wie endete Studentenbewegung von 1968?
Sie wurde niedergeschlagen. Die „Karlsbader Beschlüsse“ verfügten ein Verbot der Burschenschaften und die Verfolgung der Studenten und Sympathisanten.
6. Welches politische Klima prägte die Studentenschaft danach bis weit ins 20. Jahrhundert?
Sie waren mehrheitlich reaktionär und staatstragend und unterstützten sogar das nationalsozialistische Gewaltregime.
7. Welche Haltung prägte die Studenten unmittelbar nach 1945?
Politikfeindlichkeit, Tendenz zur Verdrängung der Vergangenheit, Rückzug ins Private, staatsautoritäre Einstellungen waren weit verbreitet.
8. Wie hieß die studentische Organisation, die die Proteste initiierte und maßgeblich gestaltete?
SDS – Sozialistischer Deutscher Studentenbund.
9. Warum kam es zum Bruch zwischen SPD und SDS?
Weil sich die SPD 1958 von der Anti-Atomtod-Bewegung lossagte, mit dem Godesberger Programm von 1959 dem Sozialismus abschwor und zur Volkspartei mutierte.
10. Wie hieß der bekannteste Wortführer von SDS und Studentenbewegung?
Rudi Dutschke.